

Wirtshaussingen in Rosenheim

Anmerkungen zur musikalischen Wirtshauskultur – Teil 1

VON ERNST SCHUSSER

In der Diskussion um das strikte Rauchverbot in Bayern, das seit 1. Januar 2008 im Rahmen des Gesundheitsschutzes in den bayerischen Gasthäusern gilt, wurde immer wieder vom Aussterben der bayerischen Wirtshauskultur gesprochen: Das Rauchen gehöre unverzichtbar zur Gemütlichkeit in bayerischen Wirtshäusern – so wurde und wird argumentiert, und ohne Rauchen gehe die alte Wirtshausgemütlichkeit zugrunde.

Aus Sicht des Volksmusikarchivs ist hier anzumerken, dass die alte Wirtshausgemütlichkeit sicher mehr Feinde hat und hatte als das nun geltende Rauchverbot: Die immerwährende Musikberieselung aus kleinen Lautsprechern, die viele Wirte in ihren Gaststätten eingerichtet hatten, machte hier wohl einen gewaltigen Schritt weg von der überfließenden Wirtshauskultur.

Diese Dauerberieselung und die fehlende Stille ist und wird in unserer Gesellschaft zunehmend ein Problem: Allerorten vorhandene Musikberieselung macht eigenständiges musikalisches Denken und Fühlen unmöglich, da dieses nur aus der Stille, dem Fehlen von Musik, kommen kann. Das hatte unter anderem die Folge, dass zum Beispiel im Wirtshaus auch immer weniger oder gar nicht mehr gesungen wird – und gerade auch das gesellige, natürliche und unperfektierte Singen zur eigenen Unterhaltung ist ein

wesentliches Merkmal der bayerischen Wirtshauskultur. Zur angesprochenen Wirtshauskultur gehören auch ein gutes und natürlich zubereitetes Essen, gepflegte Getränke und ein gemütlicher Gastraum – ein verständiger Wirt und eine typische Bedienung – und natürlich noch vieles andere!

Seit über 15 Jahren hat sich das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern die Förderung der einheimischen Wirtshauskultur in Oberbayern als eines der Arbeitsziele vorgenommen. Denn die gemütliche Gastwirtschaft in der Nachbarschaft, am Ort oder im Stadttief ist Treffpunkt und sozialer Kristallisationspunkt, kann wesentliches Element der Gestaltung eines gemeinschaftlichen Lebens sein, das den Menschen Nähe, Geborgenheit und Freude bringt.

Deshalb fördert das Volksmusikarchiv das gesellige Singen in den Wirtshäusern mit unserem Angebot des Wirtshaussingens: Einige Freunde und ehrenamtliche Mitarbeiter des Volksmusikarchivs animieren zusammen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser die Gäste zum Mitsingen: Da wechseln dann Couplets, Schnaderhüpfel und lustige Wirtshaussprüche in schneller Folge im gemeinsamen, ungetrobnen Singen ab. Es kommt nicht darauf an, dass die Besucher gebüßte Sänger sind – nein: jede und jeder kann mitsingen, ganz natürlich, ohne Perfektion, hoch und tief – oder ein bisschen falsch oder anders. Das Volksmusikarchiv stellt je-

So lang die wilde Mangfall



1. So lang die wil-de Mang-fall sich in den



Inn er-gießt, so lang ma Brat-und Weiß-



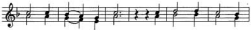
würsch nur mit dö Fin-ger ist, so lang dem



Berr, sei' Ma-si' noch spielt das Bie-nen-haus,



so lang stirbt die Ge-müt-lich-keit in



Ro-sen-heim net aus, so lang stirbt die Ge-



müt-lich-keit in Ro-sen-heim net aus.

2. So lang der Johann Auer

Ein Fastenbier uns braut,

So lang im Krug was drinn is,

So oft man ein schaut,

So lang der Mann sei'n Weiberl

An Affen bringt nach Haus,

! So lang stirbt die Gemütlichkeit

In Rosenheim net aus. :|

Text: Michl Kaempfl, Rosenheim 1899 (!), abgedruckt im Textheft "Allgemeine Lieder gesungen beim Fastenbier-Ausschank in der Auer'schen Brauerei Rosenheim - Nr. 1: So lang - Alten Lied mit Textzeit von M.A.F.-Melodien in den Münchner Bierhäusern und bei Bockbierfesten schon um 1850 gern gesungene Münchner Hymne "So lang der alte Peter", die wohl auf ein Volkslied zurückgeht.

weils kleine Liederhefte und Blätter mit den Melodien und Texten zur Verfügung, die auch mit nach Hause genommen werden können. Der Eintritt ist natürlich frei – wie in jeder Gastwirtschaft und wie es sich gehört.

Zum Jahresbeginn 2008 ist es auch in Rosenheim wieder so weit: Am kommenden Montag, 14. Januar, um 20 Uhr laden das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern und Toni Sket, der Wirt des Rosenheimer Wirtshauses „Zum Johann Auer“ am Ludwigplatz 14a, zu einem geselligen Wirtshaussingen mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des Volksmusikarchivs ein. Da stimmt das Umfeld für die traditionelle oberbayerische Wirtshauskultur, ein ruhiger Wirt, typische Bedienung, eine gute Speiskartn – und ein gemütlich gestalteter Gastraum im Stil der Jahrhundertwende um 1900. Natürlich werden mit Eva Bruckner und Ernst Schusser neben vielen lustigen Wirtshaussängern auch einige Lieder angestimmt, die das Rosenheimer Original Michl Kaempfl um 1900 für den Brauereibesitzer Johann Auer auf damals bekannte Melodien gedichtet hat.

Da geht es zum Beispiel um das Fastenbier, das auch in Rosenheim in den Bierkellern gern in geselliger Runde getrunken wurde: „Wenn im März das Veilchen blüht... denn da fließt ein edles Nass aus dem großen Fastenfass!“

Michl Kaempfl (1870 bis

1944) hat auch bekannte und populäre Lieder auf Rosenheimer Verhältnisse umgedichtet, wie das beigegebene „Solang die wilde Mangfall sich in den Inn ergießt“ – da hat natürlich das schon um 1850 gern gesungene Münchner Lied vom „Alten Peter“ Pate gestanden, das wiederum nach einem Wiener Volksliedgenie vom „alten Steffl“ (Stephan Sturm) gedichtet wurde. Kaempfl hat auch Rosenheimer Persönlichkeiten in seine Fassung hineingetextet: Da kommt in der ersten Strophe der Rosenheimer Stadtmusikmeister Franz Xaver Berr (1852 bis 1925) vor, der mit seiner Musik für passende Stimmung sorgt und das Lied „Mein Herz, das ist ein Bienenhäus“ antimmt. Auch der Auftraggeber der Lieder, Johann Auer (1841 bis 1913), der 1889 die Auer-Brauerei in Rosenheim gründete, wird in der zweiten Strophe gebührend erwähnt.

Der Abdruck der Texte erfolgte 1899 in Rosenheim im Textflugsblatt „Allgemeine Lieder gesungen beim Fastenbier-Ausschank in der Auer'schen Brauerei Rosenheim“, das der heutige Direktor der Auerbräu AG, Herr Herrmann, 2004 in Kopie dem Volksmusikarchiv und dem Rosenheimer Stadtarchiv zur wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung gestellt hat. Für das gegenwärtige gesellige Singen wurden die Liedtexte mit den Melodien neu gedruckt.

(2. Teil „Wirtshauskultur“ erfolgt zum Wirtshauskultur am 25. Januar in Pang.)

Mangfall-Bote

Fr. M. 01. 2008